©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben; download unter www.zobodat.at

Über das Vorkommen des Klebrigen Salbeis *(Salvia glutinosa)* in der Umgebung von Augsburg

Von Dr. Fritz Hiemeyer

In der Flora von Augsburg, die Max Weinhart im Jahre 1898 herausgegeben hat, findet sich über den Klebrigen Salbei folgender Eintrag:

Salvia glutinosa, Juni bis August. Zahlreich in dem Wirtsgarten am Fuße des Karlsbergs bei Mühlhausen.

Während wir seinen nahen Verwandten, den Wiesensalbei (Salvia pratensis) auf Wiesen, Rainen und Heiden sehr häufig antreffen, wo er durch sein intensives Blau die Landschaft belebt, kommt der wirbelblättrige Salbei (Salvia verticillata) als zweite bei uns wildwachsende Art um Augsburg seltener vor. Er findet sich auf trockenen Standorten, Bahndämmen, Feldern und Rainen, oft im Bereich des Übergangs von Kulturboden zu unbebautem Gelände. Vornehmlich sehen wir ihn im Lechgebiet.

Unser Salvia glutinosa fühlt sich nun im Halbschatten wohl, ist hauptsächlich in den Alpen anzutreffen, und wächst an Berghängen, in Schluchten und am Rande feuchter Wälder. Ich habe ihn in den südlichen Alpen z. B. am Apricapaß in vielen Tausenden Exemplaren gesehen; als Charakterpflanze säumte er kilometerweit die durch Laubwald führende Straße. Auch in unseren Bayerischen Alpen ist er häufiger anzutreffen, nimmt jedoch gegen die Donau zu mehr und mehr ab.

Um Augsburg war der bei Weinhart beschriebene Fundort um Mühlhausen wohl der einzige. Dank des Umstandes, daß hier am Rand der östlichen Lechterrasse Menschen-

hand nicht viel verändert hat, konnte sich die Pflanze dort bis zum heutigen Tage erhalten *). Der Karlsberg, in dem Weinhartschen Buch des öfteren genannt als Standort manch interessanter Pflanze, existiert im heutigen Sprachgebrauch nicht mehr. Wenn man heute einen Mühlhausener nach dem Karlsberg fragt, schüttelt er den Kopf. Ein alter, eingesessener Bauer dort konnte endlich die Auskunft geben, daß die Leite oberhalb des Friedhofs vor Jahrzehnten als Karlsberg bezeichnet wurde.

Damals war über der heutigen Gastwirtschaft knapp auf halber Höhe des Hangs auf einer schmalen Terrasse eine Tanzdiele errichtet worden, die viele Augsburger als nahes Ausflugsziel lockte. Jetzt ist alles verfallen, die Diele schon vor Jahrzehnten abgerissen worden; nur einige Steinsockel zeugen von vergangenen Zeiten. Bäume und Sträucher sind darüber gewachsen und der Platz ist nur noch auf einem eingewachsenen kleinen Pfad zu erreichen.

Aber unser gelber Salbei hat die langen dazwischenliegenden Jahre gut überstanden und sich auf einem Areal von ca. 80 x 20 m ausgebreitet, dabei jeden kleinen Lichtfleck unter der fast geschlossenen Laubwalddecke ausnutzend. Ca. 300 blühende und 100 nicht blühende Stauden habe ich heuer gezählt. Die Blütezeit liegt etwas später als bei den beiden anderen Arten; erst im August entfalten sich die relativ großen Lippenblüten.

Unsere Pflanze hat ihren Namen von den klebrigen Drüsen im Bereich der Stiele, der Hochblätter und der Blüten, die in Scheinquirlen angeordnet sind. Diese stehen zu 6 bis 15 übereinander, zu 20 bis 30 cm langen, oft rispig verzweigten Scheintrauben vereinigt. Der klebrige Salbei ähnelt sehr unserem Wiesensalbei, unterscheidet sich aber von ihm durch das auffallende Gelb seiner Lippenblüten, sowie durch die großen, zahlreichen, von unten nach oben an Größe abnehmenden spießförmigen Laubblätter. Die Größe der Blätter — auch hier ein Unterschied zu seinen Verwandten — ist durch den schattigen Standort bedingt.

Geborgen fühlt sich der Salbei unter dem Laubdach folgender Bäume: Sommerlinde (Tilia platyphyllos), Hainbuche (Carpinus betulus), Ulme (Ulmus montana), Rotbuche (Fagus silvatica), Steineiche (Quercus petraea), Esche (Fraxinus excelsior). An Begleitpflanzen finden wir u. a. den Waldziest (Stachys silvaticus), mit dem er in nichtblühendem Zustand einige Ähnlichkeit hat, gemeinen Hohlzahn (Galeopsis tetrahit), Nesselblättrige Glockenblume (Campanula trachelium), Vielblütige Weißwurz (Polygonatum multiflorum), Geißfuß (Aegopodium podagraria), Waldlabkraut (Galium silvaticum), Waldrebe (Clematis vitalba), Echte Goldrute (Solidage virga aurea).

Außerhalb dieses begrenzten Areals haben nur wenige Salbeipflanzen Fuß gefaßt. Lediglich eine kleine Kolonie hat sich ca. 400 m nördlich des beschriebenen Platzes am Fuße des Hangs unter Ulmengebüsch mit ca. 20 Pflanzen angesiedelt. Diesen Standort hat mir freundlicherweise Herr Stingel, ein langjähriger Wahl-Mühlhausener, mitgeteilt.

Es ist nicht anzunehmen, daß in der näheren Umgebung Augsburgs außerhalb des Mühlhausener Hangs der klebrige Salbei anzutreffen ist, und es ist erfreulich, daß er sich über einen Zeitraum von mehr als zwei Generationen erhalten hat.

---

*) Herr Kirchenrat Cramer hat lediglich im Sommer 1945 und auch noch 1946 eine ansehnliche Staude von Salvia glutinosa am südlichen Ufer des Eiskanals in Höhe des jetzigen Ligusterweges am Spickel unter Erlengebüsch beobachtet; später war sie nach Ausbesserungsarbeiten am Kanal wieder verschwunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: Über das Vorkommen des Klebrigen Salbeis (Salvia glutinosa) in der Umgebung von Augsburg 10-11